

Leben des Abtes Franz Hertenstein von Ettenheim-Münster.

247

sperem. Conclavia tam cito etiam pro patribus reparare non potero (et forte ante messem panem arctum commodemus, si numerus multum augeatur) reverend. autem paternitatis vestrae conclave habitabile est, quale dereliquit. Grassantur morbi\* in vicinia nostra etiamnum, sed non adeo graviter, plerique, qui ad putandas viles venere, penuria panis abire cogentur. Hoc die ad s. Landelinum rursus processio habita et magnus concursus populi erat cum singulari consolatione. (Post tot calamitates omnium.) Dominus Kuentzer moratur in Ofenbürg, parat rationes ad dietam. Der Kammüller ist noch zu Diegel, vor die Kammühl habe einen von Freiburg decennium angenommen, gibt 100 fl. par Geld, ohn zu Reparierung der Notwendigkeit, nun lasse die Mühl würcklich verblasen. Petiit nuper a me pater Gabriel\*\*, ut ex libro baptismali natalitatis et aetatis eius testimoniales transmitterem. Quia autem is non habetur ad manus, ex eius parente aetatem requisivi, qui dixit, eundem ad festum s. Joannis completurum annum 24\*\*\*. Apud nos omnia pace iam data, valde cara: pro vitulo non pingue exigere possunt 4 vel 5 fl. et vix haberi possunt quovis pretio. Mihi pergratum accideret, si omnes perpenderent in securitate et abundantia positi, quod esset in terra inimicorum esse. Quod reverend. paternitas vestra scribit ad nostra postulata reditura, conqueritur autem, quod ad vitae periculum (ob grossantes morbos) toties . . . . . id facit, quod in ambiguo positus reditum nec suadere nec dissuadere ausim. Inspirabit bonus deus et ex reditu conceptum gaudium, per ulteriora pericula non tollet a nobis, cuius protectionis nos commendans cum sacrosanctarum manuum osculo permaneo reverend. paternitatis vestrae obedientissimus filius p. Maurus Geiger.

Ettenheimmünster den 25 April 1679.

P. S. Hr. Amtschaffner urgiert weiter nix wegen der Gastenwogte, ist ein Hochzeiter mit deß alten Landtschreibers zu Rippenheim Dochter.

Orig. in dem Ettenh. Münst. Briefbuche Nr. 7.

95. Schreiben des Abtes Franz an den Fürst-Bischof Franz Egon, d. d. Ettenheim-Münster, 19. August 1679.

Hochwürdigster, durchleuchtigster Fürst etc., gnedigster Herr etc. — Vor ohngefahr 2 Monaten auff ewer hoch-

<sup>1</sup> nicht mehr lesbar.

\* In den Gengenbacher Annalen steht: ad a. 1675. Interea morbus Hungaricus etiam in nostris desaevit religiosis.

\*\* P. Gabriel Messerschmidt, lebte noch 1685.

\*\*\* Der syllabus von 1685 sagt nur, er sei 1655 im Januar geboren.

fürstlicher Gnaden gnädigste Erinnerung bin ich wieder in mein Gottshaus ankommen. Wünsche antzo von Herzen, auch meinen liebsten Herrn Vatter und Hirtten bey erhaltenem Frieden in diesen Landen widerumb anzuschawen, undt mein Herz dadurch zu erfertigen undt zu erquicken. Dan so lang ich diesen nicht sehe, so hab ich nix gesehen, was ich auch immer in dieser Welt sehe. Gnedigster Herr, Zaigern diß, Herrn Baron von der Leyen, habe ein Memorial gebührendt zuogestellt, mit Ersuchen, ewer hochfürstliche Gnaden daßselbig underthenigst (krafft einer schriftlichen Instruction) anzubringen, besteht in 3 Punkten: pitt underthenigst umb gnedigsten Consens, uff gnedigste Ratification die pracliminaria zu tentiven undt, wan es allerseits beliebig, gnädigst zu confirmiren. Im Uebrigen steht unser Kirchwehhe noch in sehr weitem Feld, und haben die Soldaten selbige umb nit weniger als 3 Jahr hinder sich geruecht; ist ein zwi oder 3 fach Schaltjahr in unßeren Calender kommen, dan obwol die Kirch in Gewölb und Tachung absolvirt ist, so seindt mir aber alle Mittel, daß Inwendige zu machen, durch wehrenden Krieg absolute entzogen, und restirt antzo nix, als daß ich Tag und Nacht für mich und diejenige, die ich bey mir hab (seind nit über 5), daß liebe tägliche Stückerle Broth suoch, in Sorg und Forcht, das ich dasselbe nit werde haben, biß auff künfftige Erndt. Also daß ich noch 6 exules professos, theils fratres und patres, hin undt her, auß Mangel des Underhalts zu avociren daß Herz nit habe. Also wirdt furohin mein Vatter unßer heißen: „pater noster, qui es in coelis, undt vor den Haufthüren, pater noster, qui es in terris“. Gnedigster Herr, es thut eben ungewohn, allhier Mangel leyden gegen St. Gallen, nix desto minder, tröste mich deß göttlichen Worts: „beati pauperes“. Und verpfeibe, so lang ich lebe, ewer hochfürstlichen Gnaden underthenigst-gehorsambster Caplan

F. pauper et humilis abbas.

Eigenh. Concept in der Hf. Nr. 325<sup>b</sup>.

96. Schreiben des Abtes Franz von E. an den Bischof Franz Egon in Straßburg, d. d. Ettenheim-Münster, 2. October 1679.

Hochwürdigster, durchleuchtiger Fürst, gnedigster Herr. — Sie erschrecken nit, es steht dermalen kein Bettler vor der Thür, sonder offerir noch vor Martini anstatt der ärlichen Pension 50 Viertel Haber ew. hochf. Gnaden zu lifern, ohn angesehen ich kein Sester Haber an Zehenten undt Zinsen von ewer hochf. Gnaden Unterthanen zu hofen, so will ich doch die Thaalbauern dahin halten, biß ich die 50 Viertel beyammen habe. Pitt, damit dißmalen